



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bautischlerarbeiten

Meissner, J.

Essen, 1907

C. Eck- und Anschlussverbindungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96475)

II. DIE HOLZVERBINDUNGEN DES TISCHLERS.

A. Bretterverbindung nach der Breite.

Diese werden hergestellt durch:

1. Aneinanderleimen einzelner Bretter mit gut gefügten Kanten. Um der Tafel eine grössere Festigkeit zu geben, kann man auf der einen Fläche Gratleisten oder an der Hirnkante Hirnleisten anbringen, die Leimfuge selbst kann durch Dübel noch verstärkt werden. (Taf. 1, Abb. 9—13.)

2. Aneinanderreihen von überfalzten, gespundeten oder mit Nut und Feder versehenen Brettern, welche man auf Querleisten mit Nägeln befestigt. Damit beim Zusammentrocknen der Bretter keine hässlich wirkenden Fugen entstehen, werden die Kanten der einzelnen Bretter gefast oder gestäbt. Man kann auch die Bretter stumpf aneinanderreihen und die Fuge durch aufgenagelte Leisten decken. (Taf. 1, Abb. 13—18.)

B. Bretterverbindungen nach der Länge.

Diese geschehen durch den geraden oder besser durch den schrägen Stoss, da letzterer weniger auffällt und zwar:

- a) stumpf ohne Überblattung*) (Taf. 2, Abb. 1),
- b) stumpf mit Überblattung (Taf. 2, Abb. 2),
- c) mit Schlitzzapfen und verbohrt (Taf. 2, Abb. 3, 4).

C. Eck- und Anschlussverbindungen.

1. In einer Ebene.

- a) Der gerade Stoss und der Stoss auf Gehrung (Taf. 2, Abb. 5, 6).
- b) Die gerade Überblattung und die Überblattung auf Gehrung (Taf. 2, Abb. 7, 8).
- c) Der gerade Schlitzzapfen und der Schlitzzapfen auf Gehrung (Taf. 2, Abb. 9, 10). Die Zapfenstärke beträgt hierbei $\frac{1}{3}$ der Brettstärke. Diese Verbindung kann zur besseren Befestigung noch verbohrt werden.
- d) Der eigentliche Zapfen (Taf. 2, Abb. 11, 14). Die Stärke des Zapfens ist gleich $\frac{1}{3}$ der Brettstärke.
- e) Der Nut- oder Federzapfen (Taf. 2, Abb. 12, 13). Dieser ist an der Ecke angewendet ein geächselter Schlitzzapfen, in der Mitte des Holzstückes angewendet ein auf beiden Seiten abgesetzter Zapfen. Dem Schlitzzapfen gegenüber hat der Federzapfen an der Ecke den Vorteil, dass man ihn zur besseren Befestigung verkeilen kann. Dem eigentlichen Zapfen ist er wegen seiner geringen Breite vorzuziehen, weil er weniger zusammentrocknet und trotz seiner geringeren Breite kaum leichter wie ersterer abbricht. Die Federzapfen werden gewöhnlich verleimt und verkeilt.

2. In zwei Ebenen.

- a) Gerade Verzinkung oder Verzinkung auf Gehrung (Taf. 2, Abb. 15).
- b) Verzapfung mit Verkeilung (Taf. 2, Abb. 16).
- c) Einschieben in gewöhnliche Nut (Taf. 2, Abb. 17).
- d) Einschieben mit Grat (eingraten) (Taf. 2, Abb. 18).

Eine weitere Verbindung von Brettern ist die mittels Nägeln und Holzschrauben, welche allein oder zur Verstärkung der obengenannten Verbindungen angewandt werden. Man nimmt hölzerne Nägel statt der eisernen da, wo die genagelten Stellen später nochmals mit dem Hobel abgeputzt werden müssen und eiserne Nägel nicht versenkt werden können.

*) Anm.: Häufig auch mit p geschrieben.